SCHWÄBISCHES TAGBLATT, 21.3.2016

Spätzle-Sex

Zaubertricks des „Hausmeisters Dünnbier“

Im schwarzen Anzug, mit zerzaustem Haar und einem Besen in der Hand, rauscht er auf die Bühne. Karl Heinz Dünnbier nennt er sich. Vom Varieté in Stuttgart. Als Hausmeister habe er dort angefangen, auch wenn man den ja heute als Facilitymanager bezeichne. „Bald wird man nicht mehr Straßenkehrer sagen, sondern Trottoirgestalter.“ Das Varieté engagierte ihn, nachdem er gezeigt hatte, dass er nicht nur kehren kann – und schwupps, schon balanciert Dünnbier den Besen auf seinem Kinn, als Beweis für sein artistisches Talent.

Hinter Karl Heinz Dünnbier verbirgt sich der Tübinger Künstler Peter Leonhard. In der Reihe „Kultur im Adler Poltringen“ präsentierte er am Samstag seine Mischung aus Mundart-Varieté, Comedy und Magie. Daneben gab es Musik. Jürgen Sturm spielte rockige Klassiker auf der Gitarre – alleine, denn seine Partnerin Mary Jane ist an einer Grippe erkrankt. Zwischen den Auftritten servierte Adlerwirt Walter Matthes den 26 Besuchern ein dreigängiges Menü.

Auch ältere Schwaben können von dem Mundart-Künstler noch etwas lernen. Zum Beispiel, dass das kürzeste Liebesgedicht der Welt ein schwäbisches ist. Es gehe so: „Geh dicht“ – was so viel bedeutet wie „Komm her“. Auch mit Zaubertricks verblüffte Dünnbier das Publikum. So stellte er „das Paarungsverhalten von Spätzle“ anhand zweier Seile dar, die sich auf wundersame Weise zu vereinen und wieder voneinander zu lösen schienen. Und schließlich durfte auch eine Bauchredner-Nummer nicht fehlen.

Der deftige Humor des Hausmeisters Dünnbier wurde kontrastiert vom eher melancholischen musikalischen Teil des Abends. Denn Sturm spielte Songs der von ihm so genannten „All Stars Band im Himmel“, womit er die Künstler meinte, die in jüngster Vergangenheit gestorbenen sind. Ihnen erwies Sturm die Ehre – unter anderem mit David Bowies „Major Tom“, „Only Teardrops Fall“ von Stephen Stills, „Take it Easy“ von Glenn Frey, und Keith Emersons „Lucky Man“. PHILIPP KOEBNIK

Peter Leonhard als „Hausmeister Dünnbier“ im Adler Poltringen. Bild: Metz